

AKTENEXEMPLAR

EIDGENÖSSISCHES
MILITÄRDEPARTEMENT

+ 20. OKT. 1953

070.96

Herr Bundesrat,

Ich gestatte mir, Sie über eine Pressekonferenz zu orientieren, die heute über die Tätigkeit der Schweizerdelegation und die Verhältnisse in Korea stattfand. Den Pressevertretern standen kürzlich zurückgekehrte Mitglieder der Kommission (Major Jenny, Major Moor, Hptm. Schmid usw.) zur Auskunftserteilung zur Verfügung.

Der Vorsitzende, Minister Zehnder, teilte zu Beginn mit, dass auf Weihnachten die Verträge von verschiedenen Mitgliedern der Waffenstillstandskommission ablaufen werden, so auch diejenigen von Oberstdivisionär Rihner, Oberst Asper und Legationsrat Bossi. Als Nachfolger für Rihner sei Oberstdivisionär Wacker in Aussicht genommen. Es ist ferner beabsichtigt, den Posten eines diplomatischen Beraters nicht mehr zu besetzen, da die absolute Notwendigkeit nicht erwiesen wurde.

Hierauf schilderte der Sekretär der Delegation, Major Jenny, die Unterkunfts-, Verpflegungs- und Klimaverhältnisse, wie sie die Vorausabteilung im Fernen Osten angetroffen hatte. Diese für einen Schweizer völlig fremde Welt mit ihrer ganz andern Mentalität im Verein mit dem improvisatorischen Charakter der ganzen Organisation, musste Probleme, Schwierigkeiten und Hindernisse schaffen. Es mussten deshalb Dispositionen betroffen werden, die in der Schweiz, besonders von der Presse, nicht verstanden worden sind.

Beförderungen: In Asien gilt allein die Grad-Hierarchie. So werden z.B. die Plätze in Flugzeugen nach der militärischen Rangordnung verteilt. Die Generale (verry important persons) kommen zuerst, der Subalterne muss unter Umständen das nächste Flugzeug benützen. Ueberall gibt es Generals-, Stabsoffiziers-, Hauptmanns- und Subalternoffiziers-Unterkünfte. Bei den andern neutralen Delegationen herrschen für die Schweizer auch fremdanmutende Verhältnisse. So ist in der schwedischen Delegation ein Mitglied, das keinen Tag Dienst geleistet hatte, aber trotzdem in Generalsuniform auftrat. Auf den andern Seite hatten die Polen 22-Jährige in der Uniform eines Oberstleutnants. Tagtäglich würden so die Schweizer benachteiligt, was dann schliesslich dazu geführt hat, dass Oberstdivisionär Rihner, nicht ohne viele Bedenken und Widerwillen, die bekannten Beförderungen vornahm.

Uniform. Es wurde der Kommission vorgeworfen, sie trage amerikanische Uniformen. Tatsache ist, dass die schweizerischen, feldgrauen Uniformen in der heissen Jahreszeit ungenügend waren. So ging man dazu über, von den Amerikanern (nicht von der amerikanischen Armee) braune Hemden und Hosen zu beziehen, die der Hitze und dem Feuchtigkeitsgrad besser widerstanden. So kam es, dass auch Oberst Asper mit einer solchen Uniform Dienst tat, und als "Oberstbrigadier" analog dem schweizerischen Bekleidungsreglement, einen Stern auf der Achselklappe trug, jedoch ohne Lorbeerzweig.

Englische Sprache. Für die Mitglieder besteht keine Notwendigkeit und es ist auch nicht vorgeschrieben, englisch zu sprechen. Die UNO verlangte französisch, englisch, deutsch, koreanisch, chinesisches oder russisch. Oberstdiv. Rihner lernt gegenwärtig fleissig englisch.

Geist der Delegation. Dieser ist ausgezeichnet. Mehrmals unterstrich Major Jenny die ausserordentliche Kameradschaft, die unter den Mitgliedern herrscht. Dagegen wurden die Kritiken der Schweizer Presse als kalte Dusche, ja als Schlag ins Genick empfunden, man hat das Gefühl des Nicht-verstanden-werdens. Der Ruf, den die Delegation

ad nota
Registrator
和記. 和記. 和記.

Dodis



- 2 -

im Fernen Osten genieset ist ein ausgezeichnete, da alle dort Beteiligten sich von der Zuverlässigkeit und dem Pflichtbewusstsein der Schweizer beeindruckt sind. Die Korea-Schweizer hoffen, dass diese Anerkennung bald auch in der Schweiz ausgesprochen wird. Mit Rücksicht auf den guten Ruf der Schweiz sollte die Delegation nun ruhig ihre aussergewöhnliche Arbeit verrichten können.

In der Diskussion wurden von den Pressevertretern folgende Fragen gestellt:

- war die Beförderung nicht eher aus mangelnder Persönlichkeit der Betroffenen erfolgt ?

- warum hat Oberstdiv. Rihner am 1. August 1953 sich nicht um die Schweizer gekümmert, während er für die Schweden einen Empfang veranstaltete ?

- warum dürfen die Mitglieder an die Presse keine Auskunft geben?

- warum man nicht eindeutig ja oder nein sage, betr. den amerikanischen Uniformen ?

- warum keine Bilder aus Korea gekommen wären ?

- wo die Sterne für Oberst Asper beschafft worden seien ?

- weshalb Bossi zum Oberst befördert worden sei, wenn er doch, wie heute mitgeteilt, so unwichtig gewesen war ?

- ob die ganze Sache dann besser werde, wenn Oberstdiv. Wacker als Chef der Mission nach Korea gehe ?

- ob Oberst Asper dann durch einen richtigen Brigadier ersetzt werde ?

- weshalb Oberstdiv. Brunner nicht nach Korea kommandiert werde ?

Soweit die Fragen beantwortet werden konnten, geschah dies durch Minister Zehnder und die anwesenden Korea-Rückkehrer. So war z.B. nicht bekannt, wo Oberst Asper die Sterne bezog und das Schweigegebot wurde aus Gründen der Vorsicht und mit Rücksicht auf die delikate Aufgabe der Delegation erlassen.

Die Zahl der Fragen zeigt, dass wohl die Diskussion in der Presse um dieses Thema vorläufig noch nicht abklingen wird, dazu waren die Bundeshausjournalisten zu angriffig gestimmt. Während den Ausführungen von Major Jenny z.B. forderte Herr Schütz imperativ, dass der politische Teil der ganzen Angelegenheit behandelt werde und dass die Verhältnisse in Korea die Journalisten weniger interessierten.

19.10.53